Nr. 51 1937

Illustrierte Weltschau

Beilage zur Deutschen Rundschau in Polen

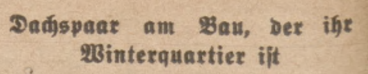
Herausgeber: A. Dittmann T. z o. p., Bromberg. — Verantwortlicher Redakteur: Johannes Kruse, Bromberg

Weihnachtsmarkt in einer kleinen deutschen Stadt

Der schöne Brunnen in der Mitte des Marktplatzes ist festlich beleuchtet

Dr. Hubmann





Dachspaar am Bau, der ihr Winterquartier ist

Sie sorgen für den Winter vor.

In einem erstaunenswerten Kreislauf vewegt sich das Leben der Tiere. Sie sehen nie ängstlichen und aufgeregten Blickes nach einer Normaluhr; denn sie wissen, was es an der Zeit ist, da sie die Uhr in sich tragen. Sie haben auf keiner Schulbank gesessen, um die Einteilung unseres Jahres in Frühling, Sommer, Herbst und Winter zu lernen, und doch wissen sie davon, weil sie noch ein Stück von der Natur selbst sind. Bietet der Winter ihnen nicht genügend Mahlzeiten, fliehen sie entweder vor ihm oder verschlafen ihn, für diese Ruhezeit ausgerüstet mit eigenem körperlichen „Winterspeck". In der letzten Zeit kommen die Wissenschaftler bei ihren Untersuchungen des tierischen Winterschlafes zu einer Dreiteilung, indem sie von Winterschlaf, Winterstarre und Winterruhe reden. Ein wahrer Meister des Winterschlafes ist der Bär, da während seiner Ruhezeit die jungen Bären das Licht der Welt erblicken und die Bärin es fertig bringt, sie zu säugen. Darum findet man auch in den nordischen Sagen viele huldvolle Erdgeister, welche die Bären während ihres Winterschlafes füttern. Auf gute Geister verläßt das phantasielose Tier sich nun freilich nicht. Es ist selbst in seinen häuslichen Angelegenheiten tätig, und unser Hamster sogar derartig ausgiebig und auffällig, daß wir während der Lebensmittelnot des Weltkrieges einfach eine gewisse Sorte von Volksgenossen Hamster nannten. Der Hamster gehört zu der Familie der Mäuse. Er legt nach Möglichkeit seine Höhlen in der Nähe von Getreidefeldern an und schleppt in seinen vollgestopften Backentaschen viele Körner weg, weshalb er vom menschlichen Nützlichkeitsstandpunkt aus ein Schädling ist, wie jedes Tier, das sich die Nahrungsmittel nimmt, die der Mensch für sich haben möchte. Das Murmeltier wird selbst in unserer Sprache nach der lateinischen Bezeichnung mures montis — Bergmäuse genannt, obzwar es zu der Nagetiergattung der Hörnchen gehört. Es kommt bis nahezu an der Schneegrenze der Alpen vor und verschläft den Winter so fest, daß sein Schlaf an den Scheintod gemahnt.



Der fleißige Holzfäller Biber

Der Dachs ist gerade nicht die bestrickende Liebenswürdigkeit in höchst eigener Person, im Gegenteil, er ist unhöflichen Charakters, weshalb er auch als Meister Grimbart durch die deutsche Tierfabel geht. Er lebt in seinem Winterbau allein, nimmt dazu aber nicht irgendeine beliebige Höhle als Unterschlupf, sondern gräbt sie sich selbst.

Einen fein ausgeklügelten Bau führen die Biber auf, die wahre Burgen und Dämme anlegen, zu denen sie sogar ganze Bäume verwenden. In dem eifrigen Bestreben, unsere Natur nicht veröden zu lassen, sind die Biber in Deutschland geschützt, und ein Blick in das Leben und Treiben einer Biberkolonie (der an und für sich ja schwierig ist, da die Biber tagsüber meistens nicht sichtbar sind) gehört zu den größten Köstlichkeiten eines Natur- und Tierfreundes.

Erna Büsing.



Der Hamster hat sein Korn längst in der „Scheuer", hier macht er nur einen Ausflug



Murmeltiere spielen vor ihrem Höhlenbau

(Zeichnungen Curt Scholze)

Fahrt ins Spielzeugland



Erzgebirgischer Adventsengel als Leuchter

Die Einfahrt ins Spielzeugland
ist durch diesen Holzschutzmann in Olbernhau im Erzgebirge, dem geschäftlichen Zentrum der Spielwarenindustrie, freigegeben

Wenn's Weihnacht wird

Wie ist's so süß geheimnisvoll
Wenn's Weihnacht wird, im deutschen Land,
Da gehen unsere Kindelein
Ganz eng verbunden, Hand in Hand;
Sie tuscheln dies und flüstern das
Von dem, was ihren Wünschen frommt,
Und dreht sich alles nur darum,
Daß bald das liebe Christkind kommt.

In jeder Nacht, die niedersteigt,
Wird köstlicher der Kinder Traum,
Und vor dem Heil'gen Abend strahlt
Er schon hinein, der Lichterbaum;
Doch wenn er endlich wirklich brennt
Nach wundersüßer Wartezeit,
Dann sind die Herzchen viel zu eng
Für alle Weihnachtsseligkeit.

Johanna Weiskirch.



Im Puppenparadies
Kistenweise liegen hier die Puppenköpfe und warten auf die Verschönerung



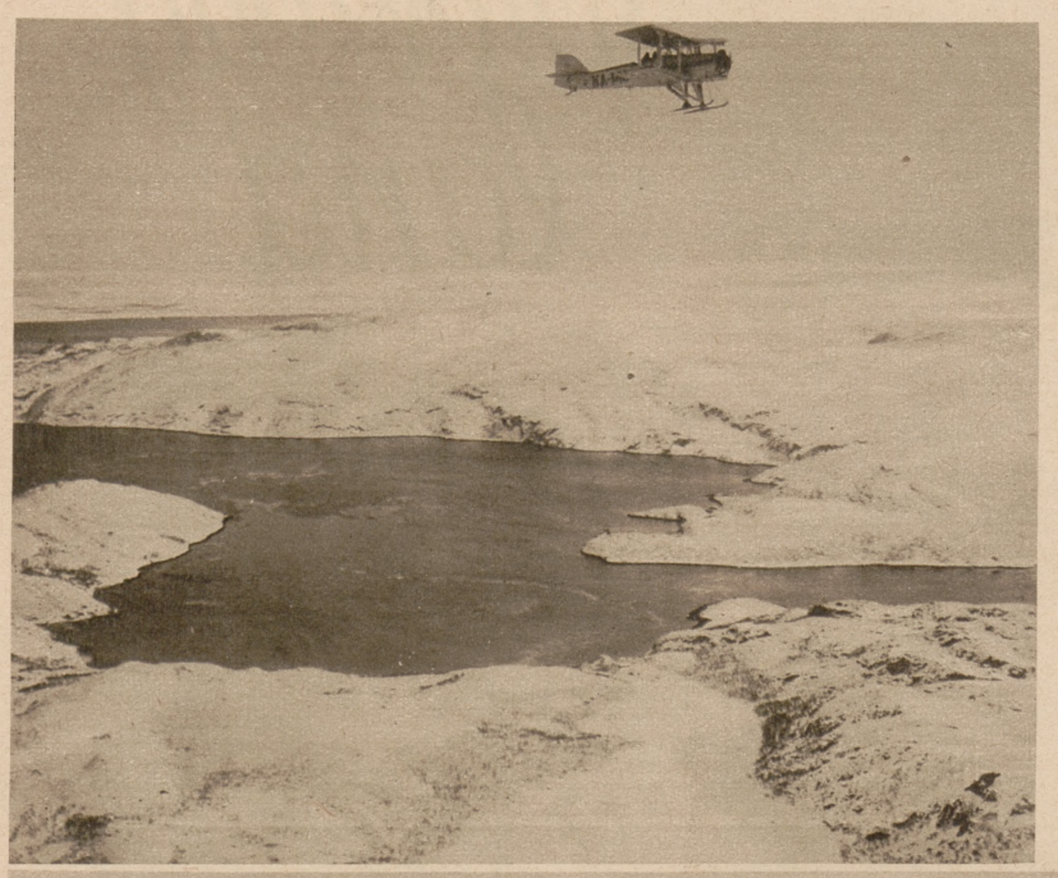
Krippe mit geschnitzten Holzfiguren aus Grünhainichen im Erzgebirge

Kunst- und Kultur-Verlag (3), Löhrich (1), Hoffmann (1)



**Schneewittchen und die sieben Zwerge — — —
Modernes Holzspielzeug aus Seiffen im Erzgebirge**

Vorstoß in den arktischen Raum



Links: **Schneekufenflugzeug über der Eismeerküste**

Die immer eisfreien Fjorde Nordskandinaviens werden bald wichtige Stützpunkte für den transarktischen Verkehrsflug werden

Bering See

ALASKA

KANADA

SIBIRIEN

Unerforscht

Hudson Bay

Baffin Bay

Davis Strasse

GRÖNLAND

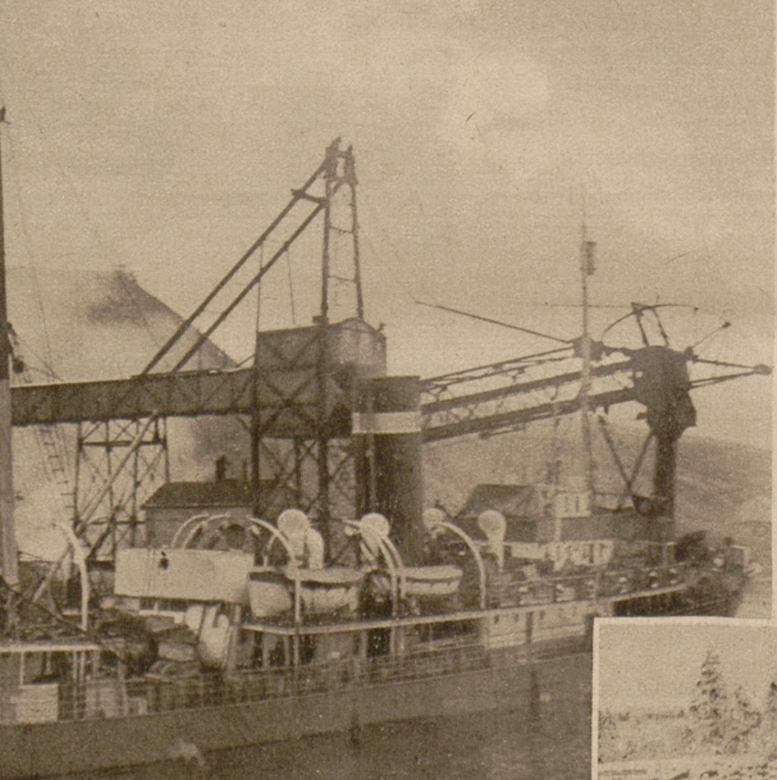
Dänemark Strasse

Nordatlantik

Island

Barents See

Kara See



„Sadko" — einer der erfolgreichsten arktischen Eisbrecher der Russen

Er liegt hier zur Ergänzung seiner Ausrüstung am Kai der russischen Kohlengrubensiedlung Barentsburg auf Svalbard (Spitzbergen). Die Eisbrecher haben sich als ein ganz hervorragendes Mittel der polaren Forschung erwiesen



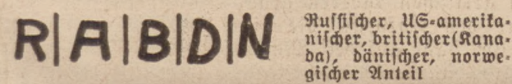
Rechts: **Renntiere — in Unmengen — die Fleischreserven der Zukunft?**

Diese äußerst genügsamen Tiere lassen sich auf den ungeheuren Moossteppen der Polarzonen Eurasiens und Amerikas zu vielen Millionen mühelos aufziehen

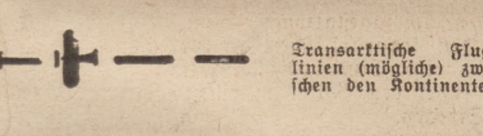
Hoch im äußersten Norden, in den Regionen des „Ewigen Eises" der Zentralarktis, gibt es immer noch Gebiete, die keines Menschen Fuß bisher betreten hat. Hier kämpfen einige Staaten einen erbitterten Krieg. Mit den modernsten Mitteln der Technik, mit Flugzeug, Eisbrecher und Radio, ja sogar mit dem U-Boot werden die Grenzen des unpassierbaren Raumes immer weiter nach Norden vorgeschoben.

Rohstoffe! Sie sind einer der Antriebe zu dem unaufhaltsamen Vormarsch gegen den Pol. Es muß einmal in diesen kalten Zonen ein ganz anderes Klima geherrscht haben. Die Kohlenfelder und Oellager in der arktischen Inselwelt sind ja Beweis dafür. Man hat neuerdings in den Polarzonen Kupfer, Eisen, Graphit, Glimmer und sogar Radium und Gold gefunden. Ungeheurer Fischreichtum kann noch in den arktischen Meeren geborgen werden. Wertvoll sind die Pelztiere des Nordens, die eine Handvoll kühner Polarjäger Jahr um Jahr auf den Markt bringt. Neben dem Kampf um die Naturschätze geht das Rennen bereits nach geeigneten Stützpunkten für Betriebsstoff- und Lebensmitteldepots und für das Netz der Wetterfunkstationen. Man denkt wirklich bereits ernsthaft an den transarktischen Luftverkehr, der sicher eines Tages kommen wird. Sind doch die Verbindungslinien zwischen den Erdteilen über den Pol nur noch Bruchteile der heute gebräuchlichen Strecken.

In den Jahren nach dem Kriege teilten einige weitschauende Mächte in aller Stille die letzten herrenlosen Gebiete unseres Planeten unter sich auf. Kanada und vor allem die Russen drangen immer weiter in die Freiräume des Nordens vor und setzten ihre Flaggen, wo es nur irgend festes Land gab. Diese staatspolitischen Akte werden eines Tages einmal sehr weittragende Bedeutung erlangen. Noch vor dem Kriege gab es in der Arktis keine staatlichen Sonderrechte. Es gelang den Norwegern, die sich zweifellos um die Erforschung der polaren Gebiete unvergängliche Verdienste erworben haben, ihre Ansprüche auf Spitzbergen international zu vertreten und ihre Flagge im Jahre 1925 über dieser arktischen Kolonie aufzuziehen. Vier Jahre später kam dann noch das durch seine Funkwetterwarte äußerst wichtige Jan Mayen unter norwegische Hoheit. Norwegen versuchte, auch seine berechtigten Interessen auf Nordostgrönland gegenüber Dänemark zu behaupten, jedoch entschied ein internationaler Gerichtshof im Haag zugunsten des letzteren. Jetzt erschienen die Russen auf dem Plan und erklärten kurzerhand alles im Norden vor ihren Küsten gelegene Land, auch das noch nicht entdeckte, für russisches Territorium. Kanada schloß sich bald an und beanspruchte gleich alles feste Land bis zum Pol, und die US.-Amerikaner sicherten sich auf die gleiche, höchst unkomplizierte Weise alles Land vor ihrer alaskischen Küste. Dänemark und Norwegen folgten notgedrungen und erklärten alle Inseln nord vor Grönland bzw. im Raum zwischen Jan Mayen und der norwegisch-finnischen Grenze bis zum Pol für ihr Land. Damals war der Raum um den Nordpol staatlich vollkommen aufgeteilt unter diese fünf „Anrainer", deren jeder also nun einen „Sektor" auf der nördlichen Kalotte der Erde besitzt.

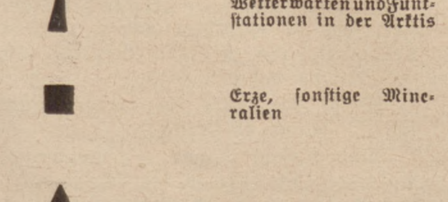


Russischer, US-amerikanischer, britischer (Kanada), dänischer, norwegischer Anteil



Transarktische Fluglinien (mögliche) zwischen den Kontinenten

Nördlicher Seeweg der Russen („Nordostpassage")



Wetterwarten und Funkstationen in der Arktis

Erze, sonstige Mineralien

Kohlenvorkommen

Öl

Gold

Fünf Nationen teilen sich in die Arktis

In der Arktis gilt merkwürdigerweise nicht der Grundsatz der „Freiheit der Meere", obwohl sie vermutlich nur eine einzige riesige Wasserfläche mit schwimmenden Eisfeldern ist. Jeder der „Anrainer" hofft in seinem Teil wertvolle Bodenschätze zu entdecken bzw. die vorhandenen und die Tierwelt auszunutzen. Und — die Großen möchten jetzt schon Einfluß auf die Transarktis-Fluglinien der Zukunft gewinnen



Einsam ragt der Luftschiff-Untermast der verunglückten Nobileschen Italia-Expedition in den arktischen Himmel (Spitzbergen)



Norwegisches Fangschiff im arktischen Eis

Diese sehr widerstandsfähigen Motorkutter arbeiten sich unter Führung erfahrener und wagemutiger Männer weit hinein in die treibenden Eiswüsten der polaren Meere, wo im Frühjahr die Robben zu vielen Tausenden erlegt werden. Für die norwegische Arktisforschung sind diese eisgehenden Fahrzeuge seit je ein vorzügliches Hilfsmittel gewesen

Links:

Wanny Wolstad — der weibliche „Fangmann" von Spitzbergen

Diese tapfere und kühne Frau hat bereits eine Reihe von Jahren in Hornsund (Südsvalbard) überwintert und dabei eine beachtliche Anzahl wertvoller Blau- und Weißfüchse, Eisbären und Robben erlegt



Gedenkstein für die ersten Polflieger

Amundsen und seine 5 Getreuen starteten am 21. Mai 1925 mit zwei Maschinen zum ersten Polflug. Sie kamen hierbei allerdings noch nicht ganz zum Ziel. Die Namen der kühnen Flieger stehen in der Geschichte der arktischen Luftfahrt mit ehernen Lettern eingeschrieben

Photos u. Zeichnungen: Vitalis Pantenburg

Der Wohltäter / Von Robert Gehrke

Die Hand auf den Stock gestützt, Kopf und Schultern geneigt, so stand der alte Musiklehrer Julius Olwin vor dem riesigen Schaufenster eines Delikatessengeschäfts.

Eine kleine Wurst, ein Riegel Honigkuchen, ein paar Südfrüchte, das zu erwerben mochte für manchen eine Kleinigkeit sein — für ihn wäre es eine große Ausgabe! Er wandte sich ruckartig ab. Eine zärtliche Melodie summend verließ er den Schauplatz der Üppigkeit . . .

Es war um die Mittagszeit, der Oberweilerdamm war voller Menschen. Niemand achtete des weißhaarigen Alten mit dem bleichen, feinen Gesicht. Niemand sah die unstillbare Künstlersehnsucht in seinen Augen brennen.

Der einst von aller Welt gefeierte Geiger schritt arm und einsam dahin . . .

Als er in die Bahnhofstraße einbog, erblickte er in der Auslage einer Drogerie ein weißes Fell: da wurde er an seine Katze erinnert. Nicht weinen, Muschi — ich bin schon unterwegs zu dir. — Er beschleunigte seinen Schritt . . .

„Mahlzeit Julius!“ ward er plötzlich angerufen. „Wir haben uns eine Ewigkeit nicht gesehen!“

Der große feiste Mann klatschte ihm mit seinen schweinsledernen Handschuhen derb auf die Schulter.

Olwin erschrak heftig. Dann flammte Haß in ihm auf: Menschenhaß!

„Schau mich nicht so finster an. Kennst du deinen alten Freund Paul nicht mehr ? ?“

„Doch — ich kenn dich noch. Du hast dich nicht verändert“, bemerkte Olwin.

„Das will ich meinen!“ trumpfte der Hüne auf. Er hatte ein sattes Lachen.

„Und wie geht es dir? — Du bist recht schmal geworden. Mußt dir mehr gönnen! — mußt dir deine Stunden besser bezahlen lassen! —

Was, du hast gar keine Schüler mehr? — Alter Freund, da konntest du mir doch mal schreiben oder mich aufsuchen! —

Bei meinen Beziehungen!!“

Machtbewußt blickte er sich um: „Bei meinen Beziehungen!!“

Jeder sollte es hören. „Betrachte mich stets als deinen Wohltäter!“

Dann sprach er nur von sich und von seinen Geschäften.

Selbstherrlich schritt der Protz neben dem gebeugten Künstler einher. Der schien nur ein armseliger Schatten zu sein.

Jetzt gab der Koloß einige Witze zum besten, die er laut belachte. Sodann gestand er, einen Bärenhunger zu haben.

„Wenn ich in der Stadt bin, speise ich immer im Augustinerkeller, da gibt's Bratwürste, so groß wie mein Arm!“

Er wird mich einladen, hoffte Olwin zuversichtlich. Muschi, dann fällt auch für dich etwas ab. —

Am Zwingliplatz verabschiedete sich der Geschäftsmann, überraschenderweise. „Hat mich sehr gefreut, mein Lieber! — Laß dir's gut gehen! Gib nur hübsch acht, wenn du über den Fahrdamm läufst!“

„Danke“, stotterte Olwin. „Herzlichen Dank.“

Der besorgte Freund schüttelte seine Börse mit den schweren Silberstücken. Endlich hatte er einen Groschen herausgefingert.



Hölzerner Weihnachtsengel aus dem Erzgebirge
Photo: von Carlowitz

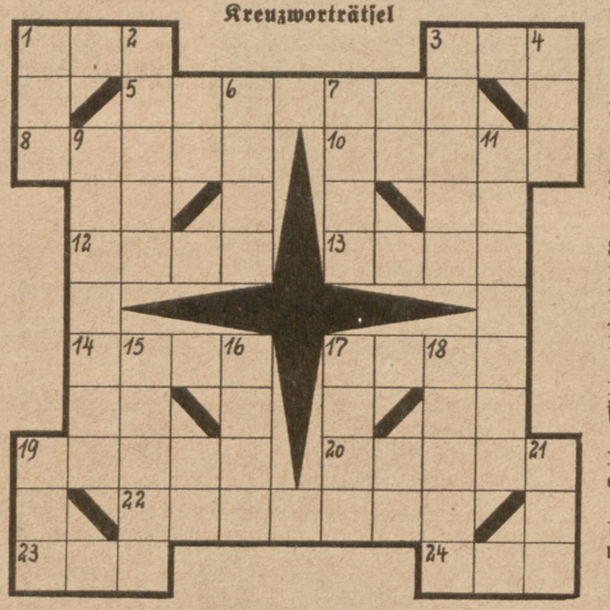
„Hier, mein Lieber: hol dir drüben im Automat ein belegtes Brötchen — du wirst Appetit haben, man sieht dir's an.“

Dem alten Musiklehrer trat das Blut in die hohlen Wangen. Beschämt blickte er zu Boden.

„Zier dich nicht so, Julius. Greif zu. Mir kommt's wirklich nicht drauf an!“

RÄTSEL UND HUMOR

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Sportgerät, 3. kirchl. Würdenträger, 5. Staat in Südamerika, 8. Erdteil, 10. Abfall, 12. böse Zauberin, 13. Haustier, 14. Nebenfluß der Donau, 17. schlaues Benehmen, 19. Zahlwort, 20. Schreibgehilfe (engl.), 22. Bezeichnung für die Polizei,. 23. Europäer, 24. Entfernungsbegriff. — Senkrecht: 1. Schlange, 2. Farbe, 3. biblisches Fahrzeug, 4. Getränk, 6. altes Gewicht, 7. weibliche Person, 9. Fisch, 11. Pferdegeschirr, 15. Baum, 16. schlechte Eigenschaft, 17. Vertiefung, 18. Himmelskörper, 19. Sportgerät, 21. Haustier.

Vielerlei mit gleichem Refrain

Aus läßt sein Pferd der Reitersmann,
be lernt der Fritz, wenn er es kann,
ver an ihm sich der Lehrer tut,
an mußt das Leben du mit Mut,
zu kann zumeist nur rascher Sinn,
ein löst oft schnell das Her und Hin.

Bedauerlich

Man nahm die halbe Elle fort
dem Anverwandten (Kosewort) —
gemischt nur Knochen noch am Ort!

Aus Nord und Süd

Nimm Kopf und Hals dem Grönlandsmann,
dem Rest hängt Fuß und Ferse an —
das neue Wort stellt Japan dann.

Problem „Schwere Last“



Die rechte Lösung zeigt eine alte Bauernweisheit

Rösselsprung

		sches				mein		
			ge	deut	du			
schal	mir		land		grüßt		schoen	vor
lath	aich	len	glok		len	land	ber	brand
sei	ken	ro	schoen		die	da	al	stes
ca	ein	wogt	im		durch	ro	nen	rue
es	korn	ber	weg		son	fro	korn	ten
der	das	che	das		und	ses	le	hen
sin	gen	le	rue		hes	der	klee	sues
stil	ler	gen	klin	dorf	da	see	we	hel

Die Lösung ergibt ein kurzes Gedicht von Schoeneich-Carolath

„Was sind Sie, Herr Zeuge?“ fragte der Richter.

„Ein Kompromiß, Herr Vorsitzender!“

„Was soll das heißen?“

„Ja, sehen Sie, Herr Richter, als ich jung war, schwankte ich zwischen der Militärlaufbahn und dem Versicherungswesen — und dann wurde ich Generalagent!“

*

Der Künstler: „Sehen Sie, die Kunst ist etwas ganz Wunderbares! Mit einem einzigen Pinselstrich bin ich in der Lage, ein lachendes Kind zu einem weinenden unglücklichen Wesen zu machen!“

Die Wirtin: „Das kann ich mit einem Besenstiel auch erreichen!“

*

Kurtchens Betragen ließ in der letzten Zeit sehr zu wünschen übrig, und der Lehrer rief ihn zu einem Gespräch unter vier Augen auf den Flur.

„Weißt du, was du verdient hast, Kurt?“ fragte er streng.

„Herr Lehrer“, war die würdevolle Antwort, „ich gehe in die Schule um zu lernen, und nicht um zu verdienen!“

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 2. Ate, 3. [illegible] 5. Lee, 7. Ebene, 8. Gas, 10. Ile, 13. Lei, 15. Emu, 17. Hall, 18. Rad, 19. Nase, 20. Eta, 22. eng, 24. Ara, 26. Oel, 28. Ernst, 29. Ill, 30. Eis, 31. See. — Senkrecht: 1. Athen, 3. Sog, 4. Lese, 5. Leim, 6. Ehe, 9. Aller, 11. Lunge, 12. Wal, 14. Ira, 15. Ede, 16. Ost, 21. Taël, 23. Note, 24. Ali, 25. Angel, 27. Los.

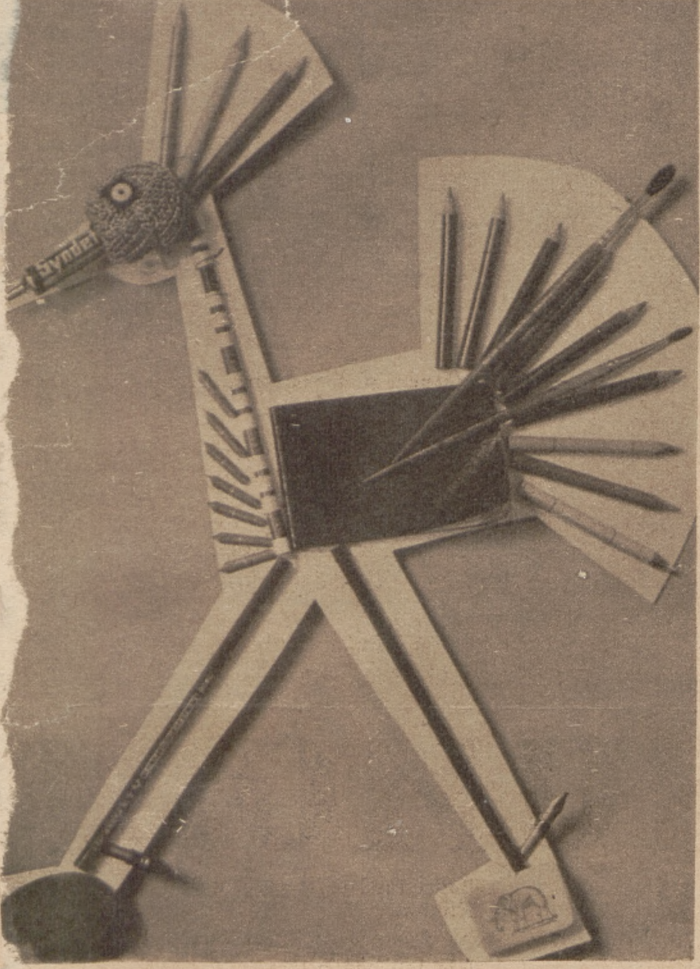
Rauh, aber herzlich!: beten, Reiten, bereiten, reibe.

Das Auge schwelgt . . .: Beschauer, Schauer, Erbe, schau(t).

Ergänzungs-Bilderrätsel: 1. Ader, 2. Ehre, 3. Wehr, 4. Emma, 5. Lamm, 6. Calw, 7. Wein, 8. Dieb, 9. Bank, 10. Gnom = Durch Schaden wird man klug.

Wie schenke ich was?

Praktische Weihnachtsgeschenke, lustig dargeboten

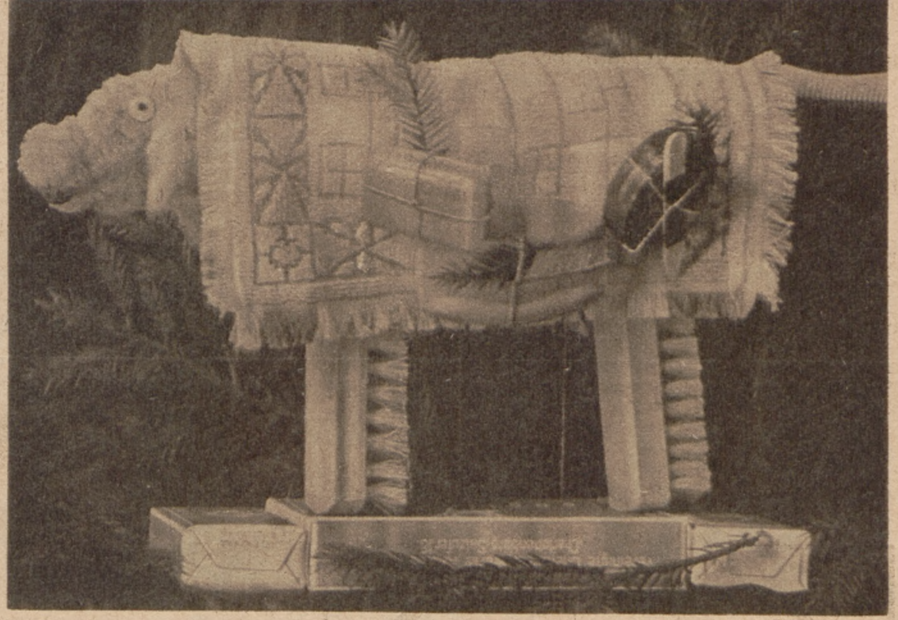


Jeder Schulknabe wird sich mit diesem Vogel Strauß schnell anfreunden und ihm so nach und nach alle Federn auszupfen

Hübsch verpackt, kommen alle die kleinen Geschenke zum Vorschein

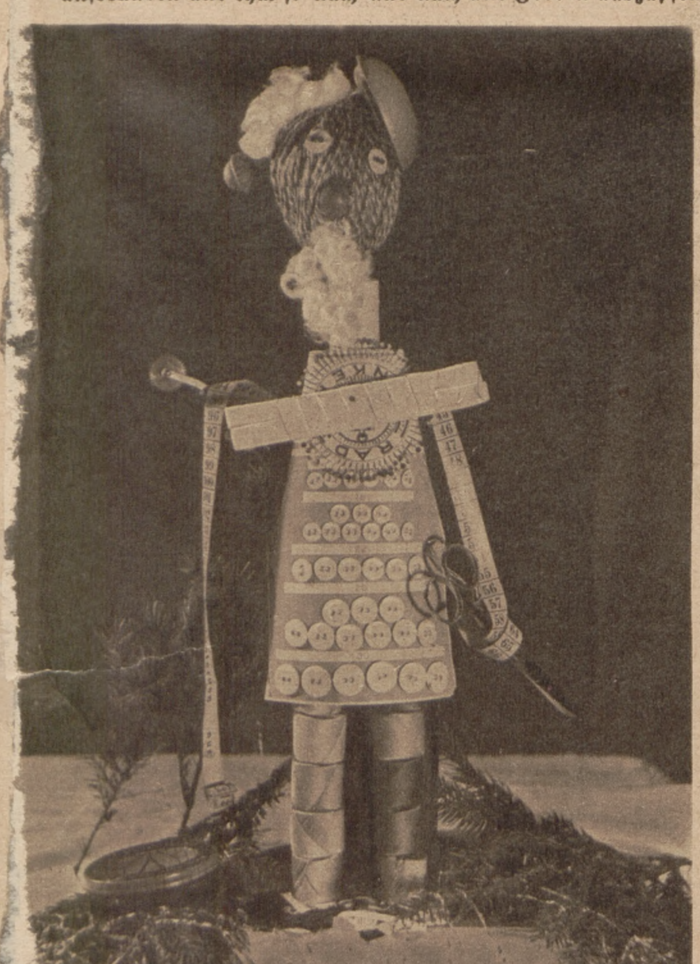
Rechts:

Das „Wasch-Schaf" ist bestimmt eine Neuzüchtung. Mit allen anderen Waschutensilien soll es ein Geschenk für Klaus sein, der sich so besonders gerne wäscht



Unten:

Die Dame aus der Nähzeugschachtel kann man auch als spaßigen Weihnachtsbaumbehang verwenden





Ein Schneidergehilfe bietet sich an — — —

Schrammen / Schröder (5), Atlantik (1)



Und dieser wohlgenährte Wurstmaxe wartet auf den Vater, der ihn bestimmt aus Liebe bald „auffressen" wird



Sudetendeutsche Kunstausstellung in Berlin

Im Kronprinzenpalais wird ein Querschnitt vom Schaffen sudetendeutscher Künstler gezeigt. Blick in einen Raum der Schau. Rechts: Gemälde „Letzter Angriff" von Franz Gruß; darunter Gipsplastik von Gutwillinger „Hans Knirsch", links „Gefesselter", Bronzeplastik von Zettlitzer

Presse-Hoffmann

Unten: **Die deutschen Puppen entzückten Paris**

Es sind die künstlerischen Puppen der Käthe Kruse, die im Deutschen Hause der Weltausstellung unter vielen anderen Stücken deutscher Wertarbeit viele Bewunderer fanden. Das Preisgericht sprach der Künstlerin den „Grand Prix", also die höchste Auszeichnung für ihr Schaffen zu

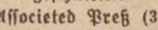
Weltbild



Links:

Schneestürme über England

Ueber die südlichen Landesteile Großbritanniens sind kürzlich schwere Winterstürme gerast, die, verbunden mit reichen Schneefällen, viel Schaden anrichteten. Besonders Telegraphen- und andere elektrische Ueberlandleitungen wurden auf vielen Strecken zerstört. Manche Ortschaften waren tagelang von der Umwelt abgeschnitten



Associeted Preß (3)





Flug in die Sonne

Die neuen, silbern im Sonnenschein glänzenden Flugzeuge der amerikanischen Luftwaffe sind für Tiefenangriffe auf marschierende oder operierende Truppen bestimmt. Ihre Eignung wurde auf dem Flugfeld von Shroveport festgestellt.



Bergrutsch verschiebt Autobahnstraße in Amerika um fünf Meter

Bei Los Angeles ereignete sich kürzlich ein Hunderttausend-Tonnen-Bergrutsch, durch den ein Teil der modernen am Viadukt entlang führenden Straße verschüttet und um ungefähr fünf Meter verschoben wurde. Ein Automobil, das von den Gesteinsmassen zerdrückt und eingeklemmt wurde

51—1937

Für die Schriftleitung verantwortlich: Magdalene Bahro, Berlin-Charlottenburg 9. Verlag: Weltkreis-Verlag, Berlin SW 11. Druck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW 11.